

flegelhaften Menschen. — 2. * 'männliches Schaf-lamm' [Sulzb.-Hö Li Eib.-Di Osthm.-Ha Wittgenbn.-Ge Petersbg.-Fu Hilders-Gf.], „Unverschnitten“ [Hilders], „zur Zucht bestimmt“ [Sulzb.]. Vgl. *Sterlamm*.

Formen: *Ster* Steinwand-Gf.; *šd̄pr* Wtfd.; *šd̄pr* Rötthges-Gi; *Stier* Gelnhaar-Bü (s. u.); *Störn* Sulzb.; *Stern* Cambg.-Li; *Star* Radmühl-Ge Vollmerz-Schl; *Starn* Wallrabensstn.-Ut. — Vgl. K. 390, C. 810, Hertel 235, V. 395, demzufolge es seit 1840 bekannter geworden ist, und Deutsches Wbch. 10, 2, 2389 ff. (Sp. 2390, Z. 11 f. zu Formen mit -a-). — In der Rda. aus Ulfa verstand M. Hain, Sprichwort und Volksspr., 1951, S. 105, oder ihr Gewährsmann *Stäir* irrig als 'Stier' (s. o.). — Zum wortgeogr. Anschluß von S. 1 nach Westen s. A. L. Brockmans, Untersuchgn. zu den Haustiernamen des Rheinlands, 1939, S. 52 ff. nebst Karte; sie hat auch das (inzw. angewachsene) Material unseres Wörterbuchs benutzt. — Zu mhd. *stēr* 'Widder'.

Sterbebaum (*štān*-) M. ? 'Lebensbaum (Thuja)' [Vogelsberg: s. Reuß, Zschr. f. dtische. Mdaa. 1918, 40]. Vgl. *Trauerbaum*.

Wirklich *Sterbe*-, wie Reuß ansetzt?

Sterbehemd N. 'weißes Hemd', dem Kinde bei der Konfirmation von Paten oder Patin geschenkt [Oberhören-Bi].

sterbekrank, *sterbenskrank* 'tot-, sterbenskrank' [Wsl. Krodf.-Wi Wiss. Ro Abterd.-Ew Cass.].

Formen: *šd̄prwa*-Wsl.; *šd̄prwa*-Krodf.

Sterbelied N. wird von dem Trauergefolge, soweit es vor dem Sarge hergeht, vom Trauerhaus bis zum Friedhof gesungen [Friedewald-He]. S. auch L. F. Werner, Aus einer vergessenen Ecke, 2, 1912, S. 70.

sterben Wie schd. *Gestorben sein* *'tot sein' [Osthm.-Ha Biedenkopf Marienhgn.-Fk Birkenbringhshn.-Ed Helmscheid-Ei]. *Hungers* s. 'verhungern' [Nst.]. *Aale Läre murre* 'müssen' *sterwe*, *on junge Läre kann gesterwe* [Trost bei Todesfällen in Dsbg.; ähnl. Nst.]. *Ich will (hier) s., wenn's net woher es* [Hettenh.-Ut; ähnl. Diez-Ul. Vgl. 2, 656, 21 f.]. *He well sterwen, ch's Zeit es* [Ddrd. Bedeutung?]. *Sterwe un gebäre* muß jeder für sich selber [Etlbn.]. *Der Mann stirbt bald* (weil er wider Erwarten etwas Gutes tut) [Sonnenbg.-Wb]. *Dä es nach ze domm jä* 'für' ze *sterwe* 'der ist sehr dumm' [Hillscheid-Uw]. *Sietdäm ds Stärwe Mode es, es keins ds Läwe(s) meh secher* [Fulda; ähnl. Buch.]. Weitere Rdaa. s. 2, 817, 30 ff und 656, 19 ff., *Schenker*, 750, 1 f., ferner 2, 435, 18 ff. (auch in der Wett.) und 2, 594, 36 ff. *Vo de Ärwet es noch kaans gesterwe s. Arbeit. Do äß der Hund verfröre und de Katze liegt im S. s. Hund. Bann sich der Hushalt zänkt, do störn de Bi s. Biene. S. in Entenfedern ist beschwerlich: s. Entenfeder. Wenn sie s., dann s. sie gern im Kleeblatt s. Kleeblatt.* Vom *S.* träumen bedeutet Glück [Etlbn.]. Von Hochzeit träumen bedeutet das *S.* eines Familienmitgliedes s. *Hochzeit*. Werden zwei Kinder aus einem Wasser getauft, so *stirbt* eins *s. taufen*. Auf *S.* deuten weiße Blätter im Gemüse (s. *Blatt*), deutet es, wenn der Hund *jaunert* (s. *jaunern*) oder wenn das Käuzchen schreit (s. *Sterbkauz*). Rätsel (mit der Lösung: Feuer): *Je meh me'm* 'man ihm' *gitt, deste hongriger wörds, on banns olles oufgefrässe hot, sterrts* 'stirbt es' [Gf.]. Scherzfrage: *Oom Sonnääwed iēs aach aa's gesterwe? Wär dann? Die aald Woch* [Wtfd.].

Formen: *šd̄prwa*, *šdarb*, *šdarwa*, *gəšdorwa* Selt.; *šd̄prwa*, *šdarb*, *šdarwa* (auch *šdurb*, *šdurwa*), *gəšdorwa* Wiss.; *šd̄prwa*, *gəšdorwa* Geln-

hsn.; *šd̄prwa*, *šdarb*, *gəšdorwa* Großen-Buseck-Gi; *šdarwan*, *šd̄pr*, *šd̄prwan*, *gəšdorwan* Obheb.; *štjprwan*, *štarf*, auch *štugrf*, *štugrwan*, *əštugrwan* Rho.; *šdarə*, Part. *gəšdorwa*, 3. Sg. Ind. Prs. *šderad* Kl-schmld. — Vgl. K. 390, Collitz 99, Hertel 235, auch Rheinisches Wbch. 8, 631 ff.

Sterbens s. 47, 46 f. Vgl. C. 810.

sterbenskrank s. *sterbekrank*.

Sterbenswort N., meist *-wörtchen* N. [Wsl. Gelnhsn. Obheb. Ddrd. Rho.]. *Ech spreche kein Stärbenswörtchen* [Ddrd.], *Kaaⁿ Sterwensweadche hot e ma devuⁿ gesaat* [Gelnhsn.].

Nur in Rho. *-wort*, sonst *-wörtchen*.

Sterberei F. 'ständiges Sterben' [Nst.]. *Treemt 'träumt' ma vo S., dann kimmt hodisch 'hurtig' en Huchzeit* [Siershahn-Uw].

Sterbfritz Nur *E eas noch Stī(a)witz* Sterbfritz-Schl (wenn man nicht verraten will, wohin jemand gegangen ist) [Bhfdn.].

Der Ort Sterbfritz, obwohl er von Bhfdn. recht entfernt ist.

Sterbkauz M. Auch Dim. *'Käuzchen (Athene noctua)' [Vollmerz-Schl Fu Gf]. Sein Ruf kündigt den Tod an: *äs Stärkizze* 'käuzchen' *krischt, do muß ball eins stār* [Salzschlirf-Fu]. Vgl. Hertel 235 und *Leichenhuhn*.

Sterbock M. *'Widder', 'männliches Zuchtschaf' [Steinwand-Gf (neben *Ster* 1)].

steren 'vom Widder gedeckt werden' [Brandobersd.-Us Wiss. Eschr. Ober-Ohmen-Al]. (Das Mutterschaf) *hät gestäät* [Wiss.], *hott gestährnt* [Brandobersd.-Fu]. Vgl. V. 395 und zur Gebrauchsweise 2, 499, 42.

sterig (*šd̄emiž*) 'brünstig' (Schaf) [Nst.].

Zur Form vgl. die Ann. zu *Ster*.

Sterk G. ? 'Haufen Steine, die aus dem Boden entfernt und auf dem Feld aufgeschichtet wurden' [Ow-Löhndf. Willgn.].

Formen: *Sterk* Löhndf.; *Stärk* Willgn. — Vgl. K. 388. Herkunft?

Sterke 1. F. Auch *Sterken* N., *Sterkenkalb* N. *'weibliches Kalb' [Verbreitung s. Bd. 2 Abb. 38]. *S.*, *Sterken* innerhalb dieses Gebietes häufiger als *Sterkenkalb*, das einzelörtlich auch neben *Sterke(n)* vorkommt, so z. B. in Rho. Vgl. K. 388, Collitz 99, Hertel 233 und Rheinisches Wbch. 8, 711 f. — 2. F. ? 'Rind, das das erste Mal kalbt' [Enspel-Ow].

Formen: *štjerkə* F. Landau-Tw und öfter in Tw; *štjerkən* Rho., *štjerkən* Freienhgn.-Ed, *Stärken* Hg-Obermeiser Schönebg. (alle N.); *štjerkənkalf* Rho. Rattlar-Ei; *Stärkenkalf*, auch *Stärkenchen* Liebenau-Hg; *štjerk* 2 Enspel. — Vgl. mit Abb. 38 jetzt die Karte in Bd. 7 des Deutschen Wortatlas und zu ihr M. Ptatschek, Lamm und Kalb, 1957, S. 14 ff. (zu S. S. 43 ff.), ferner M. Sperlbaum, Tiernamen mit *k*-Suffix, 1957, S. 40 ff.

Sterken¹ M. Raummaß von 1,5 cbm [Ober-Ohmen-Al]. Herkunft?

Sterken², *Sterkenkalb* s. *Sterke*.

Sterlamm usw. N. Auch Dim. *'männliches Schaf-lamm' [Nst. Driedf.-Di Gi; wohl auch Stockhm.-Bü]. Aus einem Gießener Protokoll von 1695: ... *um ein Stern-Lamm* ... (Hessische Blätter f. Volkskde. 9, 193). Vgl. C. 810 und *Ster* 2.

Formen: *Stär*-Driedf.; *Steer*-Rodhm.-Gi; *šd̄ens*-Nst.

Sterlappen M. 'Lappen, der dem Widder umgebunden wird, um ihn am Bespringen zu hindern' [Han. Petersbg.-Fu Wtfd. Klein-Linden-Gi Ober-Ohmen-Al. Vgl. 768, 58], 'Lappen, der dem weiblichen Schaf vor-